

Das LaufWunder 2017

Das Angebot von youngCaritas Oberösterreich

- Wir kommen an die Schule und berichten in Workshops anschaulich über die vielfältige Caritasarbeit.
- Wir initiieren, unterstützen und begleiten Projekte in Caritaseinrichtungen, wie z.B. Sammelaktionen für die Wärmestube, Freizeitaktivitäten mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen, SeniorInnen u.v.m.
- Wir organisieren Besuchsprogramme für Schul- und Jugendgruppen in Einrichtungen und Projekten der Caritas.
- Wir stellen Hintergrundinfos und Methoden zur Auseinandersetzung mit Themen wie z.B. Armut in Österreich, Alt und Jung, kulturelle Vielfalt... zur Verfügung.

Info und Anmeldung: ooe.youngcaritas.at; young@caritas-linz.at
0732 / 7610 2350, 0676 / 8776 2350

Details zum Ablauf

Mit dem LaufWunder setzen wir ein starkes und öffentlichkeitswirksames Zeichen, um auf Menschen in Not in Österreich und in der Welt aufmerksam zu machen. Zugleich bieten wir eine Möglichkeit für engagierte Kinder und Jugendliche, selbst aktiv zu werden und sich für Menschen in Not einzusetzen.

Step 1: (bis Mitte März 2017) **Anmeldung.**

Sie entscheiden sich gemeinsam mit Ihren SchülerInnen zur Teilnahme am LaufWunder 2017, wählen eines der im Folder angegebenen Projekte aus und melden sich per Mail oder telefonisch an.

Step 2: (von März bis spätestens 3 Wochen vor dem Lauftag) **Information.**

Alle angemeldeten Schulen bzw. Schulklassen werden von youngCaritas-MitarbeiterInnen besucht, das gewählte Projekt wird vorgestellt und organisatorische Fragen geklärt. Gerne informieren wir bei Bedarf auch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten beim Elternabend über Ablauf und Ziele des LaufWunders.

Step 3: (bis zum Lauftag) **Training!**

Die LehrerInnen machen ihre SchülerInnen fit für das LaufWunder!

Step 4: (April - Juni 2017) **Wirbel machen!**

Welche Schulen teilnehmen wird über ooe.youngcaritas.at bekannt gegeben. Für die regionale bzw. schulinterne Bewerbung stellen wir Ihnen gerne Plakate zur Verfügung!

Step 5: (von der Anmeldung bis Mai/Juni 2017)

SponsorInnensuche.

Alle TeilnehmerInnen erhalten Sponsorenlisten und sehen sich nach SponsorInnen um, die sie beim Lauf mit einem bestimmten Betrag unterstützen. 1 € pro Runde spendet z. B. die Tante, 2 € der Bäcker um's Eck usw...! In den folgenden Wochen tragen die LäuferInnen die SponsorInnen in Listen ein.

Step 6: **Promi-LäuferInnen?**

Hat die Schule evt. Kontakt zu jetzt prominenten, ehemaligen SchülerInnen, die das LaufWunder unterstützen wollen? Könnten auch BürgermeisterInnen oder RedakteurInnen der Lokalzeitung mitlaufen bzw. anfeuern oder als SponsorInnen für mehrere SchülerInnen oder Klassen gewonnen werden?

Step 7: **Der große Tag**

Ihr Lauftag 2017:

Der Lauf wird gestartet! Die gelaufene Strecke jeder SchülerIn wird notiert und auf den Sponsorenlisten bestätigt.

Step 8: **In den folgenden Wochen sammeln die LäuferInnen mit ihren Laufbestätigungen die Sponsorengelder ein.**

Step 9: **DANKE!!!**

Die erlaufenen Spendengelder können nun den einzelnen Projekten zugewiesen werden. Nur gemeinsam können wir Wunder wirken - wir danken Ihnen und Ihren SchülerInnen für Ihren Einsatz!

youngCaritas



Mai bis Juni 2017

Das LaufWunder 2017

SchülerInnen laufen für Kinder und Jugendliche in Not!

Folgende Caritas-Projekte brauchen Eure Unterstützung. Ihr entscheidet gemeinsam mit euren LehrerInnen, wofür ihr euch engagieren wollt.

Was mein Körper braucht

Therapien für Kinder mit Beeinträchtigungen in St. Isidor

Der achtjährige Armin lebt mit seiner Schwester Eva in St. Isidor. Besonders freut er sich darauf, jede Woche die Reittherapie besuchen zu dürfen, während Eva am liebsten zur Ergotherapie geht. Nach den Therapiestunden fühlen sie sich einfach gut und können ihre Bewegungsabläufe besser koordinieren.



In St. Isidor in Leonding leben junge Menschen mit Beeinträchtigungen einerseits in familienähnlichen Gruppen, viele Kinder und Jugendliche kommen aber auch nur tagsüber in die Caritas-Einrichtung. Sie besuchen zum Beispiel den heilpädagogisch-integrativen Kindergarten oder Hort, werden im Ambulatorium medizinisch und therapeutisch betreut oder erhalten im Integrativen Reitzentrum spezielle Förderung in ihrer Entwicklung.

Besonderes Augenmerk wird auf die Versorgung mit entsprechenden Therapien gelegt. Kinder mit Beeinträchtigungen nehmen diese meist viele Jahre in Anspruch. Die therapeutische Arbeit unterstützt die Kinder, ihre Körperfunktionen zu verbessern, sich mehr wahrzunehmen und dadurch ihre Aufmerksamkeit sowie Leistungsfähigkeit zu steigern. Spezielle Therapiematerialien, wie z. B. Sand-

westen, die einen positiven Einfluss auf Aufrichtung, Muskeltonus und Körperwahrnehmung ausüben, können nur durch Spenden finanziert werden. In St. Isidor werden u. a. Psychotherapie, Reittherapie, Ergotherapie und Physiotherapie angeboten.

Lernen und Spaß haben

Caritas Lerncafés in OÖ

Die 10-jährige Alina kommt dreimal wöchentlich in das Lerncafé der Caritas. Sie wohnt mit ihren zwei Geschwistern und ihren Eltern in einer kleinen Wohnung. Zu dritt müssen sie in einem Kinderzimmer lernen und schlafen. Wenn Alina Unterstützung bei Hausaufgaben braucht, kann ihr ihre Mutter nicht helfen, weil ihre Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind.



Die Lerncafés der Caritas sind ein kostenloses Nachmittagsangebot für SchülerInnen im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren und richten sich an Kinder, die die ihnen gestellten Hausaufgaben nicht ohne Hilfe bewältigen können. Die Gründe dafür sind vielfältig: kein Geld für Nachhilfestunden oder für Nachmittagsbetreuung, eine beengte Wohnsituation, ein niedriges Bildungsniveau der Eltern oder mangelnde Deutschkenntnisse.

Neben der Unterstützung bei den Hausaufgaben und der Vorbereitung auf Schularbeiten sollen Talente gefördert und den Kindern Freude am Lernen vermittelt werden. Auch gemeinsam spielen und Freizeit gestalten steht in den Lerncafés auf dem Programm. Durch die tägliche Zubereitung einer „Gesunden Jause“ lernen die Kinder, sich gesünder zu ernähren.



Hilfe für krebskranke Kinder

Weißrussland

Zu Beginn war Masha aus der Stadt Witebsk im Norden Weißrusslands nur müde und hatte Kopfschmerzen. Als die Symptome immer schlimmer wurden, gingen ihre Eltern mit ihr zum Arzt, der die Diagnose „akute Leukämie“ stellte. So wie Masha leiden in Weißrussland noch immer überdurchschnittlich viele Kinder an den Folgen der Reaktorkatastrophe im nahegelegenen Tschernobyl im Jahr 1986. Zwei Millionen Menschen wurden damals der gefährlichen Strahlung ausgesetzt. Die Geburtenrate sank dramatisch, die Anzahl an Krebserkrankungen stieg ebenso rasant an.

Masha musste sofort in einer Spezialklinik in der Nähe der Hauptstadt Minsk behandelt werden. Gemeinsam mit ihrer Mutter konnte sie während dieser schweren Zeit kostenlos im Caritaszentrum St. Lukas ein kleines Zimmer beziehen. Die Betreuungseinrichtung der Caritas ist für viele Familien die einzige Möglichkeit, zur Behandlung ihrer krebskranken Kinder nach Minsk zu kommen. Bis zu 19 schwerkranke Kinder gleichzeitig können dort mit ihren Begleitpersonen wohnen. Einige kommen zu Untersuchungen und bleiben nur wenige Tage, andere verbringen mehrere Monate im Zentrum. Jedes Kind kann so lange bleiben, wie es notwendig ist. Die Caritas Witebsk hilft außerdem krebskranken Kindern mit immunstärkenden Medikamenten, die sich viele Eltern nicht leisten können, die für die Kinder während der Behandlung aber besonders wichtig sind.

Schulbildung für eine bessere Zukunft

DR Kongo

Seine Eltern wurden während des Bürgerkriegs im Osten des Landes getötet, nun lebt der achtjährige Samy bei seiner Tante in einem Vorort der Zehn-Millionen-Stadt Kinshasa. Die Not in diesen Armenvierteln ist groß. Die Menschen leben auf engstem Raum in einfachen Häusern aus Brettern und



Wellblech, ohne Strom, fließendes Wasser und sanitäre Anlagen. Kinder und Jugendliche haben unter diesen Bedingungen kaum Chancen auf eine Zukunft. Dank der Hilfe der Caritas, die das Schulgeld übernommen hat, kann Samy nun aber erstmals in seinem Leben eine Schule besuchen. Ca. € 180,- pro Schuljahr kostet der Besuch der Grundschule, ca. € 250,- der Besuch der Sekundarschule. Seine Tante, die mit einem Dollar am Tag über die Runden kommen muss, hätte sich diese Beträge nie leisten können. Um Kindern aus Armenvierteln Kinshasas die Chance auf eine bessere Zukunft zu geben, unterstützt die Caritas die ärmsten Familien und bezahlt Schulgeld, Schuluniform und Lernmaterialien.

Die MitarbeiterInnen der Caritas Kinshasa überprüfen den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder und stehen den LehrerInnen und Eltern beratend zur Seite. Insgesamt 182 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus drei Armenvierteln in Kinshasa nehmen am Programm teil.

Bildung schenkt Roma-Kindern Zukunft

Rumänien

Der 23-jährige Marius gehört zur Minderheit der Roma und wuchs in einem Armenviertel der Stadt Sfântu Gheorghe im Osten Rumäniens auf. 2.000 Roma leben dort unter menschenunwürdigen Bedingungen, ein Großteil von ihnen unter der Armutsgrenze. Sie erleben im Alltag ständige Diskriminierung was den Zugang zu Wohnen, Arbeit und Sozialleistungen betrifft. In zwei Drittel der Häuser gibt es



kein fließendes Wasser. Nur 66 Prozent der Roma-Kinder in Rumänien gehen zur Schule, gar nur 17 Prozent der Jüngsten besuchen den Kindergarten. Doch Marius hat es trotz dieser widrigen Bedingungen geschafft dem Kreislauf der Armut zu entkommen. Mithilfe der Caritas besuchte er die Roma-Schule in Sfântu Gheorghe. 200 Kinder und Jugendliche besuchen zurzeit diese Schule, 60 Kinder den Kindergarten. Auch nach dem Unterricht werden die Kinder betreut. Neben der Lernhilfe werden Ausflüge und Bastel- und Spielnachmittage angeboten. In den Sommerferien nehmen die Roma-Kinder mit Begeisterung an den Sommercamps der Caritas teil.

Nach Abschluss der achtjährigen Ausbildung haben die Jugendlichen bessere Möglichkeiten einen Beruf zu erlernen. Seitdem Marius die Schule abgeschlossen hat, arbeitet er in der städtischen Straßenreinigung. Mit seinem Einkommen kann Marius nun seine Familie, seine Eltern und seine vier Geschwister unterstützen, die noch zur Schule gehen.